

nicht, als ob ferner Glockenklang von Westen her zu uns heraufwehte? Ja, es sind die Glocken des ganzen weiten, schönen, reichen und armen Frankenlandes, das der Main durchströmen darf, eines lieben Landes, unseres Heimatlandes!

## Wanderglück

Von Josef Englert

Ich wandre in die Welt hinaus,  
Ich habe kein Heim und habe kein Haus,  
Und doch ist alles mein eigen:  
Der Wald, die Hügel, der See,  
Kornfeld und Sommerklee,  
Des Vogels Flug und der Grille Geigen.  
Ich schenke mich so an die Dinge hin,  
Daß ich ganz welt-verloren bin.  
Dafür neigt die Erde sich liebend mir zu,  
Ein stiller Segen folgt meinem Schuh,  
Mit heimlichen Kräften werd' ich genährt,  
Immer größerer Reichtum wird mir beschert.

## Vor den Toren der Rhön

Von Karl Straub, Würzburg

Fährt man mit der Eisenbahn von Schweinfurt nach Meiningen, so erreicht man auf halber Strecke die Station Neustadt a. d. Saale. Zwei Nebenlinien zweigen hier ab. Die eine weist zum Grabfeld und endet in Königshofen; die andere zieht durchs Brendtal nach Bischofsheim, hinein in die Rhön. So wird Neustadt zu einem Eingangstor in das basaltene Gebirge, dessen südwestlichen Ruppen und Regel, Dome und Höhenrücken — vornehmlich der wuchtige Kreuzberg — einen dunklen Rahmen zu dem lichtvollen Landschaftsbilde geben, in dessen Mitte die „neue Stadt“ liegt. Die reichen Eichen- und Buchenbestände des ausgedehnten Salzforstes, die ehemals Jagdgebiet Karls des Großen waren, erstrecken sich heute noch bis fast zu ihrer Markungsgrenze. Von Osten her grüßen die grauen Mauern und Zinnen der Salzburg aus dem tiefen Grün von Tannen und Fichten herunter in das Saaletal, das seine blumenbestickten Wiesenteppiche der Stadt zu Füßen legt. Nord- und südwärts ist der Blick frei. An freundlichen Ortschaften, die sich mit gesegneten Feldfluren ringförmig um Neustadt gruppieren, fehlt's nicht. So gibt der Wanderer, wenn er vom Bahnhofplatz aus das Bild von Neustadt und seiner Umgebung auf sich einwirken läßt, denen recht, die behaupten, daß es das Schönste unter den Rhönstädtchen sei. „Neustadt hat den Stolz“, nicht nur seiner Lage wegen.

Neustadt kann auch stolz sein auf vieles, das es aus mittelalterlicher Zeit herübergerettet hat in unsere Tage: auf die Ringmauern mit den Flankentürmen und dem Hohntore, auf die behäbigen Bürgerhäuser der breiten Straßen, auf das palastartige Oberamtsgebäude, auf den weiten, brunnen-